

Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag.
Ph. Dembach, Ditzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.

Beilage: 8. Heft. Illustr. Unterhaltungs-Blätter
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheinung: Mittwochs und Samstags.
Bezugspreis: monatlich 1 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: die halbspaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 20 Pf. Ganze, halbe, dritte und
vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 46.

Samstag, den 9. Juni 1917.

17. Jahrgang.

Die wichtigsten Ereignisse des Weltkrieges im Kriegsjahr 1916.

Juni 10. Sturz des Kabinetts Salandra.

Amtliche Anzeigen.

Eier-Ablieferung.

Die Ablieferung der Eier hat bis auf
weiteres jeden Mittwoch und Samstag,
vormittags von 8—12 Uhr, in der Gemeinde-
verkaufsstelle, Römergasse 14, zu erfolgen.

Der Verkaufspreis ist für ein Ei vom Kreis-
ausschuß auf 25 Pf. festgesetzt.

Dobheim, den 2. Juni 1917.

Der Bürgermeister:
Sporthorst

Bekanntmachung.

Das Abmähen und Verfüttern von Roggen
und allen Getreidearten ist strengstens verboten.
Zu widerhandelnde werden unnachlässig in Strafe
genommen.

Dobheim, den 5. Juni 1917.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Ortsstatut.

Auf Grund des § 6 der Landgemeindeordnung
für die Provinz Hessen-Nassau vom 4. August 1897
in Verbindung mit dem § 105b Abs. 2 und § 41 a
der R.-G.-O. wird nach Anhörung beteiligter Ge-
werbetreibender und Arbeiter (§ 142 a. a. O.) be-
züglich der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe
für den Gemeindebezirk Dobheim nachstehendes
Ortsstatut erlassen:

§ 1.

Im Handelsgewerbe dürfen Gehilfen, Leh-
rlinge und Arbeiter an Sonn- und Festtagen
nur in der Zeit von vormittags 7—9¹/₂ und 11¹/₂
bis 1 Uhr beschäftigt werden. Ausgenommen sind
die Sonntage in den letzten vier Wochen vor Weih-
nachten sowie der erste Weihnachts-, Oster- und
Pfingstfeiertag, bezüglich deren es bei den bisherigen
Bestimmungen verbleibt.

Die Schule des Lebens.

Novelle von E. Burg.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Jäger schwärmten weitab links aus, die
Linie stand rechts. Dicht neben Julius kämpfte
Walter.

Julius zitterte wie ein Espenlaub, als ihn die
ersten Chassepotkugeln umpflissen, Walter aber sagte:
„Rimm Dich zusammen, Juli, die Mannschaften
sehen auf Dich; gib ihnen das Beispiel des Mutes!“

Dabei schlug er einen Turko nieder, der eben,
verdeckt von einer Weinrebe, sein Gewehr auf Julius
anlegte. Es war hier ein schaudervolles Morden,
aber die Deutschen drangen vor, Schritt für Schritt,
die Turkos und Ruaven, mit denen man soviel ge-
grahlt, wichen die Höhen hinan. Juli hielt sich
stramm an Walters Seite, aber zweifellos wäre er
ohne diesen zusammengebrochen oder umgekehrt.
Endlich gab es freies Feld, Wiesenland, etwas Korn-
acker, sich am Berge hinaufziehend. Hier schnitt quer
die Chaussee durch. Die Gräben derselben waren
von den Franzosen vertieft und mit Berhauen ver-
sehen, hinter denen Schützen lagen und mit Mitrail-
leusen aufgeschossen standen.

Die Hörner ertönten, die Schützenketten schlo-
ßen sich zum Sturm der Position. „Vorwärts, vor-
wärts!“ hieß es, obwohl bei der kolossalen Sommer-

§ 2.
Soweit nach den Vorschriften des § 1 Gehilfen,
Lehrlinge und Arbeiter nicht beschäftigt werden
dürfen, darf nach § 41 a R.-G.-O. in offenen Verkaufs-
stellen ein Gewerbebetrieb nicht stattfinden.

§ 3.

Zu widerhandlungen gegen dieses Ortsstatut
werden gemäß § 146 a. a. O. mit Geldstrafen
bis zu 600 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft
bestraft.

§ 4.

Das Ortsstatut tritt am Tage der Veröffent-
lichung in der „Dobheimer Zeitung“ in Kraft.

Dobheim, den 9. März 1917.

Der Gemeindevorstand.

gez. Sporthorst, Bürgermeister.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 17. Mai 1917.

Ramens des Bezirks-Ausschusses:
Der Vorsitzende:
3 B.: gez. Unterschrift.

Wird veröffentlicht.

Dobheim, den 2. Juni 1917.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsordnung
vom 30. Mai 1908 müssen die dem eichpflichtigen
Verkehr dienenden Meßgeräte, wie Längen- und
Flüssigkeitsmaße, Meßwerkzeuge, Hohlmaße, Ge-
wichte und Wagen unter 3000 Kilogramm Trag-
fähigkeit alle 2 Jahre zur Nacheichung vorgelegt
werden.

Bei der Nacheichung werden die Meßgeräte
auf ihre Verkehrsfähigkeit geprüft und dann neben
den Eichstempel mit dem Jahreszeichen versehen.
Unbrauchbare oder unzulässig befundene Meßgeräte
werden mit lackiertem Stempel dem Eigentümer
zurückgegeben, irgend eine Bestrafung tritt hierbei
nicht ein.

In der Gemeinde Dobheim wird die Nach-
eichung in der Zeit vom 1. bis 14. Juni d. Js.,
von 8—12 Uhr in der vorderen Schule an der
Neugasse stattfinden.

hike der Schweiß floß.

„Knarrrr — blad — blad!“ — Die Mitrail-
leusen spieen ihren Kugelregen aus, und wiederum
lösten sich die Glieder auf das Hornsignal.

Julius Zug stand plötzlich vor einem Berhau,
aus dem die Mündung einer Kugelspritze ihm ent-
gegengähnte. Von Kampfesmut ergriffen springt
Juli hinüber, Walter folgt, um den Keil mit dem
Kolben zu fällen, der seinem Better einen Stich in
den Oberschenkel versetzt hat. Die Leute dringen
nach, die Mitrailleuse ist erobert.

Aber ein Regiment Chasseurs d'Afrique naht.

„Zurück!“ kommandiert Walter. Dabei greift
er Julius auf und schleppt ihn mit sich. Der Reiter-
sturm braust vorüber, da naht sich Hilfe! Walter
bettet seinen Leutnant sanft an einen Baum der
Landstraße, dann ist er samt seiner Mannschaft
wieder im Hurra hinüber und legte seine Hand auf
die Mitrailleuse, die nun wirklich erbeutet war. Sie
ward sogleich gewendet und mit französischer Muni-
tion gefüllt, spie sie nun Tod und Verderben auf
die Chasseurs d'Afrique und Turkos aus. „Zum
Avancieren!“ ertönen jetzt wieder die Hörner. Ein
Hurrah durchbraust die blauen deutschen Linien.
Die Kolonnen rückten im Sturmschritt unter dem
dampfsen Takt der Trommel vorwärts, die Fran-
zosen sind auf der ganzen Linie geworfen und fliehen
in ihre Position.

Aber auch hier gibt es kein Halt mehr! Die

Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fabrik-
betriebe und Landwirte, sofern sie irgendwelche
Erzeugnisse nach Maß oder Gewicht verkaufen oder
den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen,
werden hierdurch aufgefordert, ihre eichpflichtigen
Meßgeräte in dem angegebenen Nachreichungslokal
zur festgesetzten Zeit gereinigt vorzulegen. Unge-
reinigte Gegenstände werden zurückgewiesen.

Wer seine Meßgeräte an den festgesetzten Tagen
nicht an der Nachreichungsstelle vorlegt oder seine
Biehwage nicht rechtzeitig anmeldet, kann später
nicht mehr berücksichtigt werden und muß dann
seine Meßgeräte bei dem königlichen Eichamt in
Wiesbaden zur Nacheichung vorlegen bzw. an-
melden, wodurch dann größere Kosten entstehen.

Nach beendeter Nacheichung werden polizei-
liche Revisionen vorgenommen. Gewerbetreibende
usw., die von den Nachreichungstagen keinen oder
unzureichenden Gebrauch machen, werden besonders
eingehend revidiert werden. Gemäß § 22 der Maß-
und Gewichtsordnung wird mit Geldstrafe bis zu
150 Mark oder mit Haft bestraft, wer den Vor-
schriften der Maß- und Gewichtspolizei zuwider-
handelt. Neben der Strafe ist auf die Unbrauch-
barmachung oder die Einziehung der vorschrifts-
widrigen Meßgeräte zu erkennen, auch kann deren
Vernichtung ausgesprochen werden.

Dobheim, den 31. Mai 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Bezugscheine für Kleidung werden von
jetzt ab nur noch Mittwochs und Samstags
vormittags von 8—12 Uhr ausgegeben.

Der Bürgermeister: Sporthorst.

In letzter Zeit mehrten sich die Klagen
über Schäden durch unbefugtes Betreten der
Felder, Weinberge, Wiesen. Die Flurhüter
sind angewiesen rüchloslos gegen derartige
Frevler vorzugehen und wird unnachlässig
strenge Bestrafung eintreten.

Außer strenge Bestrafung werden auch
die Namen der Täter öffentlich bekannt ge-
geben.

Die Polizei-Verwaltung.

Baiern, die bleu diables, sind überall, die Franzosen
werden vor ihnen flüchtig, das Feld liegt voll Waffen,
der Fluchtstrom wälzt sich Chalon-sur-Marne zu;
die Sieger kampieren auf dem Schlachtfelde.

Schon bringt die Nachricht von dem Siege der
1. Armee bei Epichern zu den Siegern von Wörth,
dann geht der Zug vorwärts Chalon zu.

Wir brauchen die Siegestaten von Metz, den
glorreichen Sieg von Sedan nicht weiter auszumalen;
dieses Blatt der Geschichte, welches Deutschlands
Herrscher und Heer mit unvergänglichem Lorbeer
zierte, lebt ja in aller Munde.

Nach dem Ruhmestage von Sedan ging der
eine Teil der III. Armee gen Süden ab, um gegen
einen neuen Feind zu kämpfen; nach dessen Nieder-
werfung ward Walters Regiment dem tapferen
Werder zugeteilt, der Belfort zu belagern und einen
stärkeren Feind zugleich abzuwehren hatte.

Der erste Mann, der hier Walter begegnete,
war — Julius, der sich soeben gesund gemeldet hatte
und seinem Regimente nachgeschickt worden war.

„Walter!“ rief Julius und schloß den Better
in die Arme.

„Julius!“ rief dieser; Tränen standen ihm in
den Augen, als er den Better, den Sohn seines
Wohltäters Onkels von Seebach, wieder blühend in
Rörperkraft vor sich stehen sah.

(Fortsetzung auf der letzten Seite.)

U-Boot-Spende.

In dem gewaltigen Völkerringen unserer Tage beginnt ein neuer Abschnitt, den die Tätigkeit unserer U-Boote eingeleitet hat. Das ganze deutsche Volk steht mit tiefem Ernst und äußerster Entschlossenheit einmütig hinter den Männern, die diese scharfe Waffe mit staunenswerthem Erfolge gegen den Feind führen.

Nun gilt es in gleicher Einhelligkeit diesen Helden Dank abzustatten. Zu diesem Zwecke soll eine

U-Boot-Spende

als Gabe des ganzen deutschen Volkes dar- gebracht werden.

Deutsche aller Parteien und aller Berufe, legt Euer Scherflein für die U-Boot-Besatzungen und für andere Marineangehörige, die ähnlichen Gefahren ausgesetzt sind, opfer- willig nieder.

Die U-Boot-Spende wird für diese Be- satzungen und für deren Familien verwendet werden.

In unserer Gemeinde erfolgt die Samm- lung am Sonntag, den 10. d. Mts. durch junge Damen, welche mit Ausweis und Listen, in welcher letztere die Spender eingetragen werden, versehen sind. Gebe jeder gern und freudig nach seinen Kräften, um Zeugnis da- von abzulegen, daß auch wir uns dankbar den herrlichen Taten unserer U-Bootbesatzun- gen erweisen.

Dohheim, den 9. Juni 1917.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Es gingen bei uns ein:
von Heinrich Sauerborn, Obergasse 3.

Hierüber dankend Quittung. Weitere Gaben wolle man obiger Sammlung überweisen, was auch mit obiger Spende geschieht.

Geschäftsleitung der „Doh. Ztg.“

Lebensmittel-Ausgabe.

Am Montag 11. Juni cr. kommt

Speisebutter

bei Frau Schütz, Neugasse 36

bei Frau Lehr, Friedrichstr. 6

bei Frau Kossel, Rheinstr. 40

zur Verteilung.

Verteilt werden 40 gr zu 30 Pfg.

Ausgabe nur gegen Vorlage und Abstempe- lung der Butter- und Fettkarte.

Kranke können sich am gleichen Tage gegen Vorlage des ärztlichen Attestes

je 2 Eier

in der Verkaufsstelle, Römergasse Nr. 14 abholen lassen.

Ausgabe: nur vormittags von 8—12 Uhr.

Gühnerbesitzer sind hiervon ausgeschlossen.

Wer verkauft Hen direkt von der Wiese? An- gebote in der Verkaufsstelle, Römergasse 14, erbeten.

Der Verkauf von Spargel

findet von jetzt ab, bis auf weiteres, voraussichtlich jeden Mittwoch und Sonnabend in der Gemeinde- verkaufsstelle, Römergasse, statt.

Dohheim, den 5. Juni 1917.

Die Lebensmittel-Verteilungsstelle.

Reichs- u. Kommunal-Fleischkarten-Ausgabe.

Dienstag, den 12 Juni c.

erfolgt die Ausgabe der neuen Reichs- und Kom- munal-Fleischkarten auf der

Polizeiwache (Zimmer 3).

Einteilung:

vorm. 8 Uhr die	Karten-Nr.	1—150
8 1/2 „ desgl.	151—300	
9 „ desgl.	301—450	
9 1/2 „ desgl.	451—600	
10 „ desgl.	601—750	
10 1/2 „ desgl.	751—900	
11 „ desgl.	901—1050	
11 1/2 „ desgl.	1051—1200	
12 „ desgl.	1201—1350	
12 1/2 „ desgl.	1351 u. höh.	

Diese angegebene Einteilung muß unbedingt eingehalten werden.

Wer zur festgesetzten Zeit seine Karten nicht abgeholt hat, kann diese erst am fol- genden Donnerstags, mittags 12 Uhr, auf Zimmer 6 in Empfang nehmen.

An Kinder unter 14 Jahren werden keine Karten verabsolgt.

Die Ausgabe der neuen Karten erfolgt nur gegen Rückgabe der alten Stammabschnitte.

Dohheim, den 9. Juni 1917.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Das neue Ringen des Vierver- bandes um die Entscheidung.

KFL. Nicht nur die Lage der Dinge auf den Kriegsschauplätzen und die dort zu Tage getretenen Misserfolge der Vierverbandsmächte, sondern auch die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse drängen offenbar die Vierverbandsmächte dazu, eine neue große Entscheidung mit den Waffen zu erringen und abermals einen Generalangriff auf allen Fronten zu unternehmen. Der deutsche U-Bootkrieg hat für die Feinde doch seine Wirkung getan, und der letzte Bericht aus den geheimen Sitzungen des eng- lischen Unterhauses zeigt klar und deutlich, daß die englischen Volksvertreter sich mit den angeblich be- ruhigenden Erklärungen des Lloyd Georges in Be- zug auf den verhängnisvollen U-Bootkrieg eben nicht beruhigt haben. Es besteht wohl in England jetzt die wachsende Erkenntnis, daß es keine Zeit mehr zu verlieren hat, um den völligen wirtschaftlichen und politischen Zusammenbruch zu vermeiden. Deshalb mußte sofort in den maßgebenden Kreisen Englands der Plan entstehen, eine Generaloffensive an der Westfront unter Mitwirkung der Franzosen zu un- ternehmen und dort vielleicht eine Entscheidung zu er- ringen, ehe sich die schlimmsten Folgen des ver-hängnisvollen U-Bootkrieges geltend machen würden. Es kommt auch für die Vierverbandsmächte sehr in Betracht, daß die russischen Revolutionäre auf der äußersten linken Seite fortfahren, den baldigen Ab- schluß des Friedens unbedingt zu verlangen, und daß die bisherigen Antworten Englands und Frankreichs in dieser schwerwiegenden Angelegenheit keineswegs in Rußland eine Befriedigung hervorgerufen haben. Es ist auch garricht zu erkennen, daß das russische Heer infolge der Revolution die Angriffslust ver- loren hat, und daß wahrscheinlich schon mehr als 1 Million russischer Soldaten eigenmächtig die Front verlassen haben, und daß es deshalb als sehr zweifel- haft erscheinen muß, ob es dem russischen Kriegs- minister Kerenski gelungen ist, die Kriegsmüdigkeit aus dem russische Heere zu verbannen und die ge- lockerte Disziplin wieder herzustellen. Es müssen tatsächlich im russischen Heere geradezu entsetzliche Zustände eingerissen sein. Der russische Obergeneral Alexejew hat nach der Petersb. Telegraphenagentur in einer Abordnung von Soldaten im Hauptquar- tiere mit großen Bedauern von der Auflösung im russische Heere gesprochen und erwähnt, daß 1 1/2 Million russische Soldaten in vielen einzelnen Trupps die Front verlassen hatten. Natürlicher Weise habe die Abordnung der russischen Soldaten dem Ober- general Alexejew versprochen, daß die auf ihre Kameraden einwirkten wollten, um den Krieg mit Erfolg weiter zu führen. Von solchen Versicherungen ist indessen angesichts der Reichen der Auflösung des russischen Heeres nicht viel zu halten. Nach den Meldungen Kopenhagener Zeitungen sind auch alle Beurteiler der Dinge in Rußland darüber einig, daß die Anarchie in Rußland immer mehr um sich greife und auch auf den Dörfern große Unruhen und Plünderungen der Häuser der Groß-Grundbe- sitzer und der Juden stattgefunden haben. Nach einem Berichte der russischen Zeitung „Kustija Miedowost“ zeigten sich auch in fast allen russischen Dörfern von der Front weggeklausene Soldaten in voller Ausrüstung, und im Bezirke Kiew habe sich ein ganzes Bataillon Infanterie plündernd und raubend auf das Land begeben und habe den Groß- Grundbesitzern das Vieh von der Weide weggenom- men und auch die Getreidevorräte mit Beschlag be- legt. In England, Frankreich und Italien macht sich auch immer und immer wieder eine große Gärung unter den Arbeitern geltend, welche einen Kriegs- feindlichen Charakter besitzt und in dem Verlangen gipfelt, daß die Löhne verdoppelt werden müßten, um die teuren Lebensmittel zu bezahlen. Sehr fatal ist den Engländern und Franzosen offenbar auch die Internationale Sozialistenkonferenz in Stockholm, auf welcher englische und französische Sozialisten ihre Teilnahme angemeldet haben. Diese Konferenz hat offenbar das Bestreben, die Friedensverhand- lungen moralisch fördern zu helfen. Der Eintritt in Friedensverhandlungen unter für den Vierver- band ungünstigen Verhältnissen auf dem Kriegs- schauplatz ist aber den heuchlerischen Nachhabern in London und Paris ein Greuel, und deshalb möchten sie die Teilnahme sozialistischer Abordnungen

aus England und Frankreich an der Konferenz in Stockholm hintertreiben. Der französische Minister- präsident Ribot hat ja sogar den französischen So- zialisten die Auslandspässe zur Reise nach Stock- holm verweigert. Wir unterschätzen die neue große Offensive der Feinde, welche unter dem Drucke der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse und der militärischen Lage entstanden ist, in keiner Weise, wir hoffen aber fest darauf, daß auch sie abermals scheitern wird.

Vom Weltkrieg.

Deutsche milit. Berichte.

Heeres-Bericht vom 7. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zwischen Ypern und Armentieres tobt seit ge- stern der Artilleriekampf in unverminderter Kraft; heute früh ist nach umfangreichen Sprengungen und stärkstem Trommelfeuer mit der Infanterie der Engländer die Schlacht in Flandern voll entbrannt.

Mit außergewöhnlicher Festigkeit hielt auch vom La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe die Feuertätigkeit an.

Bei Hulluch, Loos, Lievin und Noeux sind heute vor Tagesanbruch starke englische Teilangriffe ge- scheitert.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Bald nachdem niederheinische Jäsilere an der Straße Binon-Jouy in erbittertem Handgemenge eine Anzahl Gefangener aus den feindlichen Gräben geholt und die Aufmerksamkeit des Gegners dorthin gelenkt hatten, setzten sich früh morgens südlich von Bagny-Filai Teile von meiningischen, hannoverschen, schleswig-holsteinischen und brandenburgischen Re- gimentern in den Besitz der feindlichen Stellungen am Chemin des Dames in fast zwei Kilometer Aus- dehnung. Durch Artillerie, Minenwerfer und Flieger unterstützt, begleitet von Pionieren und Trupps des in den Kämpfen der letzten Woche besonders be- währten Sturmabteilung Nr. 7 nahmen die Kom- pagnien trotz hartnäckigen Widerstandes des Gegners das befohlene Angriffsziel.

Gegen die gewonnene Linie richteten sich nach heftigen Feuerwellen starke feindliche Gegenangriffe bis in die Nacht hinein; sie sind sämtlich abgewiesen worden.

14 Offiziere, 553 Mann wurden als Gefangene, 1 K.-volkverbanone, 15 Maschinengewehre und mehrere Granatenwerfer als Beute eingebracht.

Gestern wurden 8 englische Flugzeuge im Luft- kampfe abgeschossen, davon 1 durch Leutnant Boh, der damit den 34. Luftsieg errang.

Auf dem

Westlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

keine größeren Kampfhandlungen.

Heeresbericht vom 8. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Küste und an der Westfront blieb die Kampftätigkeit noch gering.

Die nach tagelangem harten Zerstörungseuer zwischen Ypern und dem Bloegsteert-Wald, nörd- lich von Armentieres einsetzenden Angriffe der Eng- länder sind südlich von Ypern von niederschlesischen und württembergischen Regimentern abgewiesen wor- den. Auch auf dem Südufer des Schlachtfeldes kämpften wir erfolgreich. Dagegen gelang es dem Gegner bei St. Eloi, Wytschaete und Messines unter der Wirkung zahlreicher Sprengungen in unsere Stellung einzubrechen und nach hartnäckigen, wechsel- vollen Kämpfen über Wytschaete und Messines vor- zudringen. Ein prachtvoller Gegenangriff von Garde- und bayerischen Truppen warf den Feind auf Mes- sines zurück. Weiter nördlich wurde ihm durch frische Reserven Halt geboten. Später wurden unsere tapfer kämpfenden Regimente aus dem westwärts vorzudringenden Bozen auf eine vorbereitete Schne- fellung zwischen dem Kanalke, nördlich von Holle- bele und dem Douvegrund, 2 Kilometer westlich Baraeton, zurückgenommen.

An der Arasfront ist in mehreren Abschnitten der Feuerkampf gesteigert gewesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Im westlichen Teile des Chemin des Dames hat seit mehreren Tagen die Artillerietätigkeit zuge- nommen. Auch am Aisne-Marne-Kanal ist sie auf- gelebt.

Armee des Generalfeldmarshalls

Herzog Albrecht von Württemberg

In den Vogesen und im Sundgau sind mehr- fach nach heftigen Feuerwellen vorstoßende Erkun- dungsabteilungen der Franzosen zurückgewiesen worden.

In vielen Luftkämpfen, vornehmlich an der

flandrischen Front, sind 12, durch Abwehrfeuer von der Erde 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

Auf dem Oestlichen Kriegsschauplatz und an der

Mazedonischen Front hat sich die Gesamtlage bei unseren und den verbündeten Truppen nicht geändert.

Berlin, 8. Juni, abends.

Mit den gestern zum Angriff eingeleiteten Kräften haben heute die Engländer den Kampf in Flandern nicht fortzusetzen versucht. Ein örtlicher Vorstoß östlich von Messines wurde zurückgeschlagen.

Von den anderen Fronten ist bisher nichts Wesentliches gemeldet.

Der erste General-Quartiermeister:
Fudendorff.

Ereignisse zur See.

Der U-Boothrieg.

(Amtlich.) Im Kanal und im Atlantischen Ozean sind durch die Tätigkeit der U-Boote 20 500 Tonnen vernichtet worden. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein bewaffneter englischer Dampfer mittlerer Größe und zwei englische Dampfer von 2500 Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. T. S. Wien, 8. Juni. (Nichtamtlich.)

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Im Mesianer Abschnitt zeitweise lebhafter Gefechtskampf. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Am Monzo gestern keine besonderen Kampfhandlungen. Ein feindlicher Flieger, dessen Flugzeug unser Abzeichen trug, warf hinter unserer Front Bomben ab. Auf der Hochfläche Biergemeinden hielt die Regsamkeit der italienischen Batterien an. Auch die feindliche Fliegertätigkeit ist sehr lebhaft.

Kleine Kriegsnachrichten.

Von der Sozialistenkonferenz in Stockholm.

Die große Sozialistenkonferenz in Stockholm ist bisher über allgemeine Besprechung, welche zwischen den Vertretern der deutschen Sozialdemokratie und den Vertretern der Sozialdemokraten, aus den neutralen Ländern stattfanden nicht hinausgekommen. Die Vertreter der englischen, französischen, italienischen und russischen Sozialdemokratie werden noch immer in Stockholm erwartet.

Solales.

Dogheim, 9. Juni.

—w. Abschiedsfeier. Mit dem 1. Juni ist Herr Rektor Schuler, der über 43 Jahre, zuerst als Lehrer, dann als Hauptlehrer und seit 1909 als Rektor in legendarischer Weise hier gewirkt hat, aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand getreten. Ihm zu Ehren fand am verflossenen Mittwoch vormittag im schön geschmückten Festsaal der 1. Klasse der Mädchenschule an der Mühlgasse eine sehr erhebende Abschiedsfeier statt. Kreis-Inspektors, Herr Pfarrer Stahl in Viebrich übermittelte den Dank der königlichen Regierung und

räumte in einer herzlichen Ansprache die Pflichttreue und Lässigkeit Schulers als Lehrer und Rektor. Herr Rektor Weber machte aufmerksam auf das gute Verhältnis, das stets zwischen den Rektoren der Mädchen- und Knabenschule bestanden und überreichte im Namen der beiden Lehrerkollegien als Andenken das schöne Bild „Jesus am See.“ Der Vertreter der Gemeinde, Herr Bürgermeister Sporthorst, schilderte nicht bloß die berufliche Tätigkeit Schulers, sondern hob auch ganz besonders die vielfachen Verdienste hervor, die sich derselbe um das Vereins- und Gemeinwesen Dogheims erworben. Er überreichte als Geschenk der Schuldeputation einen prachtvollen Blumenkorb und als Gabe der Gemeinde eine goldne Taschenuhr. Herr Richter in sprach als Beauftragter des Lehrerkollegiums der Mädchenschule, an welcher Herr Schuler bis zu seinem Abgange als Rektor tätig war. Er bezeugte den Geseierten als fleißigen und gewissenhaften Lehrer und gerechten und wohlwollenden Rektor und wies auf das gute Einvernehmen hin, das stets zwischen ihm und der Lehrerschaft herrschte. Der katholische Geistliche, Herr Pfarrer Stiller, hob die Toleranz des Herrn Schuler hervor und sagte aus, daß derselbe durch sein Wirken viel zum Frieden zwischen beiden Konfessionen beigetragen habe. (Herr Delan Balzer war vereist und deswegen verhindert, der Feier beizuwohnen.) Auch Herr Beyer gedachte seines aus dem Dienste scheidenden Freundes. Er sagte u. a.: „In seinem Verufe war Schuler gewissenhaft und pflichttreu bis ins Kleinste, in seinem Leben einfach und bescheiden und gerne bereit, jedem mit Rat und Hilfe beizustehen. Hinterlist und Falschheit war seinem offenen und ehrlichen Sinne fremd. Keinem hat er mit Absicht wehe getan. Schuler war vorbildlich in Beruf und Leben.“ Eine Schülerin überreichte unter Auflagen eines passenden, sinnreichen Gedichtes als Andenken der 1. Klasse eine von Herrn Lehrer Becker künstlerisch ausgeführte Widmung. — Mit bewegtem Herzen dankte Herr Schuler für alle ihm zuteil gewordenen Ehrungen. Die schöne Feier begann und schloß mit mehrstimmigem Gesang der Schülerinnen der 1. Mädchenklasse. Möge Herrn Schuler ein langer und gesegneter Lebensabend beschieden sein. — Angehängt soll noch werden, daß die evangelische Kirchengemeinde Herrn Schuler in dankbarer Anerkennung seiner vielfährigen, treuen Dienste als Organist das Prachtwerk: „Die Gleichnisse Jesu“, illustriert von E. Burnand, verehrt.

—* Anerkennung. Der vor sechs Monaten in den Ruhestand getretene Herr Lehrer Beyer erhielt von der Gemeinde gelegentlich der Abschiedsfeier des Herrn Rektors Schuler die gleiche Anerkennung wie Herr Schuler.

—* Kriegsauszeichnung. Der Gefreite Friedr. Immel bei einer Garde-Masch.-Gew.-Abt. wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, desgleichen der Gefreite August Heinrich in einem aktiven Inf.-Regt.

—* Volksbildungsbestrebung. Nach dem schön verlaufenen ersten Volksabend versammelten sich die Mitglieder des Volksbildungsvereins im „Deutschen Kaiser“, um noch einiges Geschäftliche zu erledigen. Nach der Begrüßung durch Herrn Delan Balzer wurde zunächst zur Wahl des vollständigen Vorstandes geschritten. Diese ergab; Nr. 1. Vorsitz: Herr Delan Balzer, Vor-

sitzender, Schriftführer Lehrer Müller, Kassierer Wagnermeister Karl Sommer, Beisitzer: Lagerhalter Karl und Lehrerin Fel. Loh. Vorstand: Herren: Bürgermeister Sporthorst, Frabrikant Phil. Bender, Lehrer Wagner, Wilh. Donsad, Wilh. Kallian, Gemeindebevollmächtigter Jul. Kunze, Schreiner Wilh. Prinz und Zeitungsleiter Phil. Dembach. Damen: Fel. Bierod, Fel. M. Gied und Lehrerin Fel. Prinz. Als Mindestjahresbeitrag soll 1 Mt. erhoben werden, doch wurde dabei die Erwartung ausgesprochen, daß recht viele in Anbetracht des guten Zweckes einen höheren Jahresbeitrag leisten. Angeregt wurde ferner, daß die Gemeinde sowohl sämtliche hiesige Vereine und Klassen als Gruppenmitglied dem Vereine beitreten werden, wofür günstige Bedingungen festgelegt wurden. Als nächste Bestrebung wurde die Abhaltung eines Koch- und Haushaltungskurses in Berücksichtigung der jetzigen Lebensverhältnisse in Anregung gebracht. Bemerkte sei noch, daß Herr Direktor Becker dieser Versammlung als Gast beizuwohnt und tätige Mitwirkung des Rhein-Raunich-Verbandes nach jeder Richtung hin in Aussicht stellte. — Nachdem nun der Volksbildungsverein hier feste Wurzeln gefaßt, möchten wir an alle Einwohner ohne Unterschied die Mahnung richten: Unterstützt die edlen und gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins durch Beitritt und tätige Mitarbeit nach besten Kräften, denn Bildung macht frei und unabhängig und soll und muß in und nach dem Kriege Gemeingut unseres Volkes werden.

—* Hinweis. Auf die wegen Kriegswirtschaftlicher Fragen wichtige Frühjahrsversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins morgen nachmittag 3 1/2 Uhr in Viebrich, im Saale der alten Turnhalle, Kaiserstraße, werden alle Interessenten aufmerksam gemacht.

—* Fleischvergiftung. In der Berliner Charite starben an Fleischvergiftungen Frau Luise Zitter, ihr Hausmädchen und Direktor Willi Grämer, dessen Haushalt Frau Zitter vorstand. Alle drei hatten verdorbenes Schweinefleisch genossen.

Gottesdienstordnung für Sonntag u. Werktage.

Sonntag, den 10. Juni 1917.

Evangelische Kirche Dogheim.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Jahresfeier der

„Frauenhilfe“.

Nachm. 11 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.

Abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgedächtnis.

Jugendverein: Montag und Donnerstag um 8 Uhr abends im Konfirmandensaal.

Jungfrauenverein: Mittwoch um 8 Uhr abends in der Kleinkinderschule.

Balzer, Delan.

Katholische Kirche Dogheim.

Vorm. 7 1/2 Uhr: Frühmesse.

Vorm. 10 Uhr: Feiert. Hochamt mit Predigt; darauf: Betstunden zur Erleuchtung eines glücklichen Ausgangs des Krieges.

Nachm. 2 Uhr: Herz-Jesu Andacht.

Nach derselben: Bibliotheksstunde.

Nachm. 5 Uhr: Feiertliche Schlußandacht.

An den Wochentagen ist die hl. Messe um 7 1/2.

Dienstag und Freitag ist Schullehre.

Mittwoch abends 7 1/2 Uhr: Kriegsbitt-Andacht.

Freitag, am Herz-Jesu Feste, ist ein Segensamt.

Beichtgelegenheit ist Samstag nachmittag von 4 Uhr,

und Sonntag früh von 6 1/2 Uhr ab. Pfarrer Stiller.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dogheim.

Sämtliche Schulbedarfs-Artikel billigt bei Ph. Dembach.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß gestern mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Philipp Bieh

nach kurzem, schwerem mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 77 Jahren verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dogheim, den 9. Juni 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. Juni 1917, nachmittags 6 Uhr, vom Sterbehause, Idheinerstr. aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der gestrigen Beerdigung unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers u. Onkels

Emil Gohl,

welcher nach langem Leiden, 29 Jahre alt verstarb, sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank, besonders dem Herrn Delan Balzer für die trostreiche Grabrede als auch den Kranz- und Blumenpendern.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharine Gohl u. Angehörige.

Dogheim, den 9. Juni 1917.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben, unerföhlchen Verluste, den wir durch den Tod unseres innigstgeliebten, teuren, auf dem Felde der Ehre Gefallenen, des

Musketiers Alfred Schmitz,

erlitten, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus, besonders der hiesigen Gemeinde und Herrn Bürgermeister Sporthorst sowie dem „Turnverein“, „Gesangsverein Dogheim“ und dem „Katholischen Männerverein“.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Josef Schmitz.

Dogheim, 9. Juni 1917.

Mehrere Arbeiterinnen

gesucht von Carl Bender I, G. m. b. H., Dotzheim.

Gastsaus „Rheineck“

empfiehlt:

dauernd Bier-Ausschank,

auch außer dem Hause.

Gleichzeitig mache auf meine erstkl. Weiß- u. Rotweine in Flaschen aufmerksam.

Hochachtungsb.

Wilh. Böhn.

Gute Schnitz. (Gr. 28) 5 Mt.

Sommeranzug f. 9—10 J. Knab.

6 Mt. zu verkaufen

Näh. im Verlag d. Btg.

Schöne Gyalierlatten für Boh-

nenstangen verkauft billigst

H. Wernsdorf, Wiesbdr. 43.

Bilderrahmen empfiehlt

Ph. Dembach.

(Fortsetzung des Romans von der ersten Seite.)

Als beide die nächste Nacht zusammen auf der Feldwache zubrachten, begann Julius plötzlich, während die Franzosen aus der Festung und von den Verschanzungen leuchtende Grüße zu ihnen herüber sandten:

„Lieber Walter, ich habe Dir etwas zu sagen!“
Walter blickte auf. Scharfsinnig, wie er war, hatte er längst bemerkt, daß eine Wandlung mit Julius vorgegangen war.

(Schluß folgt.)

Amtliche Veröffentlichungen.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wird auch für den Befehlssbereich der Festung Mainz bestimmt:

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis 1500 M., wird bestraft, wer Gartenfrüchte, Feldfrüchte oder andere Bodenerzeugnisse aus Gartenanlagen aller Art, Weinbergen, Obstanlagen, Baumschulen, von Aedern, Wiesen, Weiden, Plätzen, Wegen oder Gräben entwendet.

Der stellv. Kommandierende General.

Gelangt zur Kenntnis.

Dohheim, den 5. Juni 1918.

Der Bürgermeister:
Sporkhorst.

Feldpolizei-Verordnung vom 6. Mai 1882.

§ 1.

Zur Nachtzeit soll das Feld allenthalben geschlossen sein und zwar:

1. vom 1. März bis Ende April von abends 7 bis morgens 5 Uhr;
2. vom 1. Mai bis Ende August von abends 9 bis morgens 3 Uhr;
3. vom 1. September bis Ende Oktober von abends 8 bis morgens 4 Uhr;
4. vom 1. November bis Ende Februar von abends 8 bis morgens 7 Uhr;

Wer in dieser Zeit außerhalb der öffentlichen Straßen und Feldwege auf einem offenen Grundstück sich aufhält, ohne daß dazu von der Ortspolizeibehörde eine Ausnahme ausdrücklich gestattet ist, wird mit Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Gemeinde-Volksschule.

Die Badezeiten im Volksschule in der neuen Schule sind wie folgt festgesetzt:

Für männliche Personen:

Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags von 8—12 Uhr vormittags und von 3—8 Uhr nachmittags;
Dienstag und Freitag von 8—10 bzw. 6—8 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 7—10 Uhr vormittags.

Für weibliche Personen:

Dienstag und Freitag von 10—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm. sowie an Sonn- und Feiertagen von 10—11 1/2 Uhr vorm.

Die Preise betragen ohne Handtuch und Seife:

- | | |
|--------------------|---------|
| für 1 Bannenbad | 25 Pfg. |
| „ 1 Sitz-Brausebad | 15 „ |
| „ 1 Brausebad | 10 „ |

Die Verwaltung.

Allgemeines.

Erzeugerpreise für Obst.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat bereits Erzeugerpreise für Obst festgesetzt. Damit hat sie den Fehler vermieden, der im letzten Jahr mit der viel zu späten Höchstpreisfestsetzung gemacht worden ist, und dem wir im wesentlichen die ungeheuren Obstpreise zu verdanken haben. Die jetzt festgesetzten Erzeugerhöchstpreise verstehen sich für das Pfund frei Verladeort. Sie betragen für:

Erdbeeren, 1. Wahl 55 Pf., 2. Wahl 30 Pf., Walderdbeeren 1 M., Johannisbeeren, weiße und rot 30 Pf., schwarze 40 Pf., Stachelbeeren, reif und unreif 30 Pf., Himbeeren 50 Pf., Blaubeeren (Heidelbeeren) 25 Pf., Preiselbeeren 35 Pf., saure Kirschen 20 Pf., süße Kirschen, weiche 25 Pf., große harte 35 Pf., Schattenmorellen 40 Pf., Glasstirichen 45 Pf., Reineclauden, große grüne 30 Pf., Pflaumen 25 Pf., Mirabellen 40 Pf., Zwetschen 10 Pf.

Die Äpfel sind in Gruppen eingeteilt. Zu der Äpfelgruppe 1 gehören: Weißer Winterkalb, Cox, Drangen, Grafensteiner, Kanado-Renette, Aderleber Kalb, Gelber Richard, Signe Tilsch, v. Buccalmaglies Renette, Ananas Renette, Gelber Bellefleur, Schöner von Boskoop, Landsberger Renette, Goldrenette von Fleinheim und Coulons-Renette. Diese Früchte müssen aber, wenn sie zur Gruppe 1 gerechnet werden sollen, die Beschaffenheit von Edelobst haben, mithin für ihre Sorte über mittelgroß und ohne nennenswerte Fehler sein. Als Fehler sind insbesondere anzusehen: Unvollständige Reife, starke Fusilladium-Flecke, starke Druckflecke, Wurmschädigung, Stippflecke, Verkrüppelungen oder mißgestaltete Formen. Der Preis für Äpfel der Gruppe 1 ist auf 35 Pf. festgesetzt worden. Die Gruppe 2, für die der Erzeugerpreis auf 20 Pf. festgesetzt wurde, umfaßt sämtliche Äpfel, so weit sie nicht unter Gruppe 1 genannt sind oder infolge ihrer Beschaffenheit nicht zur Gruppe 1 gehören. Die Äpfel müssen aber gepflückt, gut sortiert und mittlerer Art und Güte sein. Zur 3. Gruppe, deren Erzeugerpreis 8 Pf. beträgt, gehört alles Schüttelobst, Ausschuß und Falläpfel sowie Mostäpfel. Verkauft ein Erzeuger sein gepflücktes Obst unsortiert so, wie der Baum es gegeben hat, aber ohne Fallobst, so kann er einen Einheitspreis verlangen, der aber den Betrag von 16 Pf. nicht übersteigen darf.

Auch die Birnen sind nach drei Gruppen geordnet. Die 1. Gruppe — Erzeugerpreis 20 Pf. — bilden: Gute Luise von Oranjes, Röstliche von Charnen, Birne von Tongre, Bosos Flachbirne, Dr. Jules Guyot, Williams Christbirne, Hardenponts Butterbirne, Gellerts Butterbirne, Clapps Liebling, Diels Butterbirne, Vereins-Dechantsbirne. Diese Früchte müssen aber, wenn sie zur Gruppe 1 gehören sollen, die Beschaffenheit von Edelobst haben, mithin für ihre Sorte über mittelgroß und ohne nennenswerte Fehler sein. Als Fehler sind insbesondere anzusehen: Unvollständige Reife, starke Fusilladium-Flecke, starke Druckflecke, Wurmschädigung, Stippflecke, Verkrüppelungen und mißgestaltete Formen. Die Gruppe 2 mit einem Preis von 12 Pf. umfaßt sämtliche Sorten Birnen, so weit sie nicht unter Gruppe 1 genannt sind, oder infolge ihrer Beschaffenheit nicht zur Gruppe 1 gehören. Die Birnen müssen gepflückt, gut sortiert und mittlerer Art und Güte sein. In die 3. Gruppe gehören alles Schüttelobst, Ausschuß und Fallbirnen sowie Mostbirnen. Der Preis ist auf 6 Pf. festgesetzt.

Das sind Preise, bei denen der Produzent gewiß gut bestehen kann, mit denen aber wohl auch die Konsumenten zufrieden sein können.

* Invalidentrente und Militärrente.

Durch die Reichsgesetzgebung ist, wie bekannt, Vorseorge getroffen, daß der im Kampfe für das Vaterland invalide Gewordene, wenn es auch leider nicht möglich ist, ihm allen erlittenen Schaden zu ersetzen, wenigstens vor Nahrungsorgen geschützt bleibt. Inbetracht kommen namentlich das Mannschaftsversorgungsgesetz und das Militärhinterbliebenengesetz. Wenig aufgeklärt aber ist das Publikum, wie sich die auf Grund dieser Gesetze zu erhebenden Ansprüche zu dem Anspruche auf Grund des Reichs-Invalidentengesetzes verhalten, mit anderen Worten, ob die Kriegsteilnehmer im Falle der Invalidität (und ebenso ihre Hinterbliebenen) neben der Militärrente auch noch Anspruch auf die reichsgesetzliche Invalidentrente haben. Diese Frage ist zu bejahen. Die Invalidentrente muß, sobald die Wartezeit erfüllt ist und Invalidität vorliegt, neben der Militärrente ohne jeglichen Abzug oder Anrechnung der einen Rente auf die andere ausbezahlt werden. Als Invalide im Sinne des Gesetzes gilt bekanntlich, wer nicht mehr imstande ist, durch seine eigenen Kräfte und Fähigkeiten entsprechende Arbeit ein Drittel desjenigen zu erwerben, was gesunde Personen derselben Art durch Arbeit zu verdienen pflegen. Die Wartezeit dauert bei der Invalidentrente 200 Beitragswochen, wenn mindestens 100 Beiträge geleistet worden sind, andernfalls 500 Beitragswochen. Die gesamte Zeit, während welcher der Versicherte zu den Fahnen einberufen ist, bleibt beitragsfrei, Marken brauchen nicht geklebt zu werden. Trotzdem wird diese beitragsfreie Zeit bei einer späteren Rentenfestsetzung voll angerechnet. Die Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern haben ebenfalls doppelte Ansprüche: einmal auf Kriegs-Witwen- und Kriegs-Waisengeld nach dem Militärhinterbliebenengesetz vom 17. Mai 1907, sodann aber auch auf die Witwen- und Waisentrente der Reichsinvalidentversicherung. Die Witwentrente erhält die invalide Witwe nach dem Tode ihres Mannes, vorausgesetzt, daß die Wartezeit vom Mann erfüllt war. Waisentrente nach dem Reichsinvalidentgesetz erhalten eheliche Kinder unter 15 Jahren nach dem Tode des versicherten Vaters unter derselben Voraussetzung. Für die Angehörigen des zum Kriegsdienst Einberufenen dürfte es sich daher empfehlen, mit der Quittungskarte des im Felde stehenden Versicherten recht sorgfältig umzugehen.

Briefkasten.

S. M. Die Fabel vom Ausgehen der Rohstoffe für Munitionserzeugung, namentlich für Herstellung der Sprengladungen, ist schon mehr als einmal widerlegt worden! Unsere Sprengstoffe werden gegenwärtig fast ausschließlich aus den Produkten der Steinkohlenteerchemie hergestellt. Das gerade an diesem Rohstoffe in Deutschland auf Jahrhunderte hinaus kein Mangel ist, bedarf keiner Erwähnung. Vor etwa 30 Jahren, als zur Sprengstoffherstellung vorwiegend Salpeter verwendet wurde, der jetzt jedoch bereits völlig ausgeschaltet ist, hätte uns allerdings die Abherrung vom amerikanischen Salpetermarkt gefährlich werden können.

Reißbretter, Reißschienen
Winkel, Reißzeuge, Zuziche,
Zeichenbogen etc.

Phil. Dembach.

Zimmerleute

für auswärtige Beschäftigung sofort gesucht.

Deutsche Abwasser-Reinigungs-Ges. m. b. H., Stadtereinigung, Wiesbaden, Nikolastr. 30.

Tinte! schwarz u. bunt, Leim zum Kleben, nur beste farikate, zu Original-Fabrikpreisen in kleinen bis 1/2 Str. Fl.

empfiehlt

Gegr. 1901

Ph. Dembach.

Gegr. 1901.

Vermietungen.

Schöne 2-Zim.-Wohnung u. Küche im 2. Stock, Glasabfluß, elektr. Licht auf 1. Juli zu vermieten. Näh. bei H. Keller, Wiesbadenerstr. 80

1 großes Zimmer zu vermieten. Näh. Oberstraße 21.

Obergasse 74:

2-Zimmer-Wohnung u. Küche im Seitenbau für monatl. 14 M. zu verm. Zu erfr. dafelbst im Vorderhaus, Partee.

Kaden und 2 Zimmer M. 10.50, Schuhmacherwerkstätte M. 10.50 monatlich. Barockstraße Weiden, Mühlstraße 6.

2 Zimmer, Küche, Keller und Holzstall Part. 15.50 monatlich. Barockstraße Weiden, Mühlstraße 6

Wohnungs-Plakate

Henner Schnellbester und Henner-Eoher

Reißzeuge von 1.50—7.— M.

Moderne Postkarten-

Bilderrahmen

empfiehlt Ph. Dembach.

Für die jetzige Zeit

: : empfehle mich : :
zur gediegenen Ausführung von
zeitgemäßen, geschmackvollen

Drucksachen

für Handel und Gewerbe bei
: : schneller Lieferung. : :
Anfertigung von Zusage-
Plakate in Blockschrift jed. Gr.

Ph. Dembach, Buchdruckerei

Gegr. 1901.

Stereotype.

Gegr. 1901

Brieftasche für Lebensmittelkarten per St. 70 Pfg.

Brieftaschen mit Notizbuch (sehr haltbar) per St. 70 Pfg.

Ph. Dembach, Römorgasse 14.